Zeitschrift: Der neue schweizerische Republikaner

Herausgeber: Escher; Usteri Band: 3 (1800-1801)

Buchbesprechung: Kleine Schriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lagen der Bollziehung zu übersenden und solche einzuladen, falls sie den 4 Bemeinden nicht willfahren zu tonnen glaubte, der Gesetzgebung darüber Bericht zu erstatten. Angenommen. (Die Forts. folgt.)

Kleine Schriften.

Die nach folgenden sechs Numern, sind Neujahr 8, Geschenke für die Jugend, welche nach einer schralten und löblichen Sitte, in Zürich am zten Januar von verschiedenen Gesellschaften an die Jugend ausgetheilt werden. (Wir haben die Stücke für 1799 im Schweiz. Republikaner vom 15. Jan. 99, B. 2. S. 430 — 32, angezeigt.)

1. Erftes Neujahrblatt der Zürcherschen Sülfsgesellschaft, zum Nutzen und Bergnügen der vaterstädtischen Jugend. 1801. 4. 15 Seiten mit Rupfer, (eine Kriegsscene von 1799, in der Nähe Zürichstarsell.nd.)

Dieserste der helvetischen Bulfsgesellschaften, die im herbstmonat 1799 sich bildete, und deren Einrichtung und Rechenschaft in unsern Blattern ist mitgetheilt worden, macht die Jugend mit ihren Zwekten, des thatigen Mitleidens, der Wohlthatigkeit und der Barmherzigkeit bekannt.

2. Un die Zürcherische Jugend auf bas Jahr 1801. Von der Raturforschenden Gesellschaft. Drittes Stück.
4. S. 8. Mit dem von Lips gestochenen Portrait von Rutolph Schint, und einer ausgemalten Tafel mit Krebsen.

Enthalt einen Abrif der Lebensgeschichte des um vaterländische Geschichte und Landwirthschaft sehr verzienten Pfarrer Rud. Schintz von Zürich, der im J. 1790 starb. Der Abrif ist mit zweckmäßiger Dinsicht auf die Jugend, von dem Sohne des Verzstorbenen, dem jar. Dr. Schintz, bearbeitet.

3. Zürich am Anfange des neunzehnten Jahrhunderts. Gewidmet der Zürscherischen Jugend von der Gesellschaft auf dem Musiksaal. 4. Zürich, ben Bürkly 1801. Ein Bogen mit Kupfer und Musick.

Der Text ist noch von dem verewigten Lavater: er enibalt Hofmungen, Wünsche und Rathe, auf den Alstands gelegt. Als Probe setzen wir ein paar enopoen her:

Schwebt nicht in hohen Jbealen, Die euch nur goldne Zeiten mahlen, Benm Wachsthum von Vernunft und Licht. Es wird der Adams Sohne keiner Durch rednersche Decrete reiner — Gebieten läßt sich Tugend nicht.

O fodert nicht Unmöglichkeiten Von Menschen, die von allen Seiten Begierlichkeit, zu Sclaven macht. Wer will, ohn' Adlers Aug' und Schwingen, Dem Adler gleich, zur Sonne dringen? Ist der nicht Thor, des Jeder lacht?

D Båter, Mutter, Sohne, Tochter, Vernehmt mich, tunftige Geschlechter! Nicht wegvernunftelt Ruh und Gluck, Erfahrung lehr' euch weise werden. Vollkommenheit ist nicht auf Erden. Erträumt sie — und Ihr sinkt zurück.

4. Neufahrsgeschent für die Zürchersche Jugend, von der Musikgeseilschaft ab der deutschen Schule. Auf das Jahr 1801. Der Schweizerknabe an sein Vaterland. Zürich ben Burkly.

1 Bogen m. Kupf (von Lipsu. Benel) u. Musick.

Die Runftler ftellen und auf dem Bilde, lieb. liche Kinder dar, die um des Baterlandes Leiden am Bufen der Mutter weinen, und ihnen gur Geite, Bels vetiens Genius in edler Junglingsgestalt, der mit den Beheimniffen der Zukunft vertraut, ben Traurenden, die ersten Stralen einer wohlthatigen Sonne zeigt. -Des Dichtere Knabe ift nicht fo lieblich: Geiner Klagen Ton verrath weder Unschuld noch Gutmuthige feit der Jugend, fondern vielmehr Unmaffung, ftorris fche Ungufriedenheit und viele Bertehrtheit. . . , D Bas terland - ruft er - ich überlebte dich! Ich mar bir treu ergeben und feurig liebt' ich bich. - Es halt der Despotismus, der Scepter in der Sand, Billfur und Terrorismus, druft das gebeugte Land. -Und ach mit jedem Tage, erhöht fich Schmerz und Quaal. —"

Wer follte glauben, daß dieser Knabe, der fein Baterland überlebt hat, am Ende des Lieds' in folgenden Worten so leicht sich zu troften vermochte:

" Auf Jammer folget Bonner

- Go wills ber Dinge Louf. -"

Um den Unfug voll zu machen, verfichert endlich ber Bube-wann die Wonn e guruckgekehrt fen, dannt

fnupfe ihn wieder ein neues Band an sein Baterland und ert wolle es dann wieder innig lieben.

5. Der Burcherfchen Jugend gewidmet, von der Stadtblivthet, auf das Jahr 1801, 1 Bogen, 4. mit Kupfer. (Bon Ufteri gezeichnet, und von Lips gestochen.)

Das Rupfer ftellt eine Scene Der Schlacht gwischen Korjatow und Maffena, an und innert den Mauren von Burich - am 26. herbftm. 1799, bar. Der Tert foll eine Art von Ueberficht Der politischen Begebinbeis ten der neueften Jahre, oder vielleicht das Glaubens, bekenntnif bes Berfaffere über Diefelben, und Dann gang besonders über Die Revolution feines Baterlands, enthalten. - "Die einzige mahre Ginheit - beißt es am Ende -- welch e in umerm Baterlande befte: ben mag, ift die Einheit der Eintracht, und wir alle find ohnehin nur ohnmachtige Bertzenge in ber Sand besjenigen , unter beffen und unbegreif. licher Leitung, jene Maffe von Elend und Unglud, über ben Bohnfigen eines feit mehrern Menfchenaltern un. unterbrochenen Friedens ; zufammenichlägt " - Diefe Stelle beweist wenigstens, bag der Bf. fein Begner der einen Republit ift; denn fobald es mit der Einbeit Der Eintracht feine Richtigfeit bat, bann foll und um alle andern Ginheiten nicht mehr bange fenn:

6. Geschenk an die lernbegierige Zür, chersche Jugend auf das Renjahr 1801, von der Gesellschaft auf der Chorherren. 23tes Stuck. 1 1/2 Bogen in 4., mit Kupf. (Bon Ufterigez. und von Lips gestochen.)

Die Gesellschaft wählt ihre jahrlichen Gegenstände aus der helvetischen Gelehrtengeschichte, und dießmal ist es der vormalige Zürchersche Chorherr Felix hammertein oder Malleolus; (welcher im 15ten Jahrhundert, während des alten Zürichkrieges lebte) der, dem vortrestichen Professor und Canon. Hottinger Gelegenheit giebt, über Einmisch ung in politische Streitigkeiten, eben so treffende als ort, und zeitgemäße Erinnerungen der Jugend ans Herz zu legen, von denen wir ein paar aushes ben wollen:

33 Unfer Zeitalter hat mahrlich nicht nothig, davor gewarnt zu werden, daß man sich durch Freymuthig- feit und entschlossenen Sifer für das, was man für wahr und gut halt, nicht unnöthigen Gefahren Preis

Bielmehr bedarf es ber mit Muth und Rraft gegebenen Erinnerung, bag ber achte und entichlofine Freund Des Rechts und ber Tugend, fich durch feine, auch noch fo großen Leiden und Bitermartigfetten jemals abhalten laffe, die Sache ber Tugend und Be. rechtigfeit, muthvou und ftandhaft ju vertheidigen." - Wenn man nicht immer Pflicht und Beruff bat, jeden nichtswurdigen und fchlechtdenkenden Denfchen, offentlich in feiner Bloge darzustellen, und ihn por aller Belt ben feinem mabren Ramen gu nennen; fo foll fich doch jeder, der auf den Ramen eines recht. schaffnen Mannes Anspruch macht, Davor buten, ibn wenigstens nicht laut ober leife als einen ebeln und und tugendhaften Mann anzupreifen, und ihm Lob. fpruche zu ertheiten, im beren willen er felbst vor feis nem eigenen Gemiffen und bor der unparthenifch rich. tenden Mitwelt und Nachweit errothen mußte. Feige verächtliche Ediwache und Niebetträchtigfeit ift es, nicht Rlugheit und Borficht, Die ben alfo Santelne den leitet." - , lleberhaupt führt uns alles darauf daß Sammerlein zwar wirtlich eine libhafte Empfin dung von Ungerechtigkeiten hatte, die feine Baterfladt erdulden mußte, aber daß er burch die Leidenichaft und Erbitterung, die badurch ben ihm rege gemacht wurde, fich hinreiffen ließ, die Schranten ber Maffigung und Gerechtigfeit felbft ju überfchreiten, und baß es ihm in feinen Schriften hauptfachlich barum zu thun war, so viel ihm moglich mar; denjenigen webe gu thun, die er hafte, und fich an ihnen auf eine empfindliche Weise zu rachen. - Ein folcher End, zweck ift ohne Zweifel des weisen und rechtschaffenen Mannes gang unwurdig, 'und verdient unfere ernfte Migbilligung, wenn der, welcher bergleichen Beweg. grunden nachgiebt, auch gleich in vielen Studen die gerechte Sache vertheidigen follte. Der Schriftsteller, der fich von folchen Rucfsichten leiten laft, wurdigt fich seiber zum Werfzeug einer Faction herab, und schadet Durch feinen übermäßigen und ungerechten Gifer felbft denjenigen, deren Sache er zu vertheidigen glaubk Ber in schwierigen und unruhvollen Zeitumftanden, wer besonders in Zeiten einheimischer Zwentracht und gefährlicher Parthepungen als der Lehrer seiner Mit burger auftreten will, der muß fich über fleinliche De benrucfichten und Privatleidenschaften zu erheben und und auf einen hoheren Standpunkt zu ftellen wiffen, wenn es ihm nicht nur um den Benfall einer Parthen zu thun ill, fondern er fich die Achtung und den Benfall jedes Unparthepischen und ber Rachwelt ju erwerben benft. "